BERICHT ÜBER DAS SCHULJAHR 1954/55.

Oberschule für Jungen
O s n a b r ü c k
Lotter Str. 6

Fernsprecher 6871

Leiter der Schule: bis 30.9.1954
Oberstudiendirektor Dr. Max H o r n,
ab 1.10.1954
Oberstudiendirektor Heinz K ä h l e r .

Schulträger: Stadt Osnabrück.

Dezernent der Schule: Oberschulrat Dr. M e y e r , Hannover.

INHALTSÜBERSICHT.

I. Bericht über den Unterricht.

a) Lehrverfassung — Seite - 1 -
Unterrichtsverteilung
Arbeitsgemeinschaften
Arbeitsgruppen

b) Mitteilung über durchgeführten Gesamtunterricht, Epochenunterricht und Gruppenunterricht und die Erfahrungen damit. — Seite - 6 -

c) Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts — Seite - 7 -
aa) Musik
bb) Kunsterziehung
cc) Werkunterricht

d) Verwendung der Verfügungsstunde — Seite - 10 -

e) Die tatsächlich bearbeiteten Lesestoffe — Seite - 11 -
aa) im Deutschunterricht Kl. 10-13
bb) im fremdsprachl.Unterr. Kl. 11-13

f) Die schriftlichen Arbeiten — Seite - 14 -
aa) Deutsche Aufsätze Kl. 11-13
bb) Neusprachl.Arbeiten Kl. 12-13
cc) Naturwissensch. Arbeiten Kl. 12-13

g) Die Reifeprüfungsaufgaben — Seite - 18 -

h) Themen der Jahresarbeiten — Seite - 19 -

II. Bericht über die Lehrer.

a) Gesundheitszustand, Beurlaubungen, Teilnahme an Lehrgängen und Tagungen — Seite - 20 -

b) Die Obliegenheiten der Oberstudienräte und anderer Lehrer mit Sonderaufgaben — Seite - 21 -

c) Der Lehrerausschuß (Mitglieder) — Seite - 22 -

d) Die Referendarausbildung an der Schule — Seite - 23 -

III. Bericht über die Schüler.

a) Gesundheitszustand, Schulgesundheitspflege — Seite - 24 -

b) Durchschnittalter der einzelnen Klassen am 1.2. des Berichtsjahres. — Seite - 25 -

c) Wichtiges aus der Schülerbewegung — Seite - 25 -

d) Berufspläne der Abiturienten — Seite - 27 -

e) Die Schülermitverwaltung — Seite - 28 -

f) Wanderungen, Schulfahrten und Landheimaufenthalte, Auslandsreisen, Schüleraustausch, Schülerbriefwechsel — Seite - 29 -
aa) Wanderungen, Schulfahrten und Landheimaufenthalte
bb) Auslandsreisen, Schüleraustausch, Schülerbriefwechsel

g) Bericht über das etwa vorhandene Schülerheim — Seite - 30 -

h) Besondere Veranstaltungen — Seite - 31 -

i) Schulgeld, Freistellen, Beihilfen jeder Art — Seite - 32 -

IV. Schule, Elternhaus und Elternvertretung Seite - 33 -

a) Elternsprechtag
b) Elternvertretungen
c) Gesamtelternversammlungen
d) Elternrat
e) Klassenelternschaften

V. Schule und Schulträger Seite - 35 -

(Grundstück und Gebäude, Ausstattung, Sammlungen und Büchereien).

VI. Besuche der Vertreter der Aufsichtsbehörden. Seite - 37 -

VII. Bezeichnung der Privatschulen, Oberschulkl.usw. Seite - 38 -

die in näherer Beziehung zur Schule stehen. Art der Zusammenarbeit. Daten der Unterrichtsbesuche des Direktors.

VIII. Verschiedenes. Seite - 39 -

1) Die Beziehungen zum "Verein Alter Realgymnasiasten"
2) Pflege der Leibesübungen und sportliche Erfolge im letzten Jahr.

- - - - - -

I.

BERICHT ÜBER DEN UNTERRICHT.

a) Die Lehrverfassung.

Die Schule umfasste 25 Klassen. Die Lehrverfassung war die einer Oberschule mit Französisch als 2. Fremdsprache und Gabelung in einen mathematisch-naturwissenschaftlichen und einen neusprachlichen Zweig ab Klasse 9, die Klassen 10 bis 13 mit freiwilligem Unterricht in Latein.

Der Unterricht konnte in allen Fächern nach den amtlichen Lehrplänen gegeben werden, und zwar durchweg vormittags; nur die Arbeitsgemeinschaften fanden im allgemeinen nachmittags statt. Die Einrichtung von Wanderklassen und ein unterrichtsfreier Tag für die Klassen 5 und 6 musste in Kauf genommen werden.

Unterrichtsverteilung im Sommerhalbjahr 1954/55.

Kernunterricht für alle Schüler:

Klasse:	5	6	7	8	9s	9m	10s	10m	11s	11m	12s	12m	13s	13m
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	-	-
Deutsch	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5
Englisch	6	5	4	4	4	-	4	-	4	4	4	4	5	-
Französisch	-	-	6	6	5	5	5	5	5	-	5	-	5	-
Geschichte	-	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	5	3	5	3	5	-	4
Physik	-	-	-	2	3	3	2	2	3	3	3	3	-	2
Chemie	-	-	-	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	2
Biologie	2	2	2	-	-	2	-	3	-	2	-	2	-	2
Sport	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Musik	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	
Kunstunterr.	2	2	2	2	2	2	2	2	-	-	-	-	-	-
Gemeinschafts-kunde	1	1	-	-	1	1	1	1	1	1	-	1	1	1
Erg.Fach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
insgesamt	27	27	30	30	30	30	30	30	29	28	28	28	25	25

Planmässige Arbeitsgemeinschaften:

1) Wahlsprachen:

Englisch

Klasse	9ma	Studienrat Hölscher
	9mb	Oberstudienrat Busse
	10ma	Studienrat Dr. Mauke
	10mb	Oberstudienrat Dr.Mielcarczyk

Französisch

Klasse	11m	Oberstudienrat Dr.Mielcarczyk
	12m	Studienrat Köster

Latein

Klasse	10m, s	Studienrat Käsewitter
	11s	Studienrat Käsewitter
	12m	Studienrat Käsewitter
	12s	Studienrat Käsewitter
	13m, s	Studienrat Arnold

2) Ergänzung zu Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturwissenschaften, Latein:

Fach	Leiter	Klasse
Philosophie	Ob.Stud.Dir.Dr.Horn	13
Plattdeutsche Literatur	Studienrat Hölscher	9, 10
Mathematik	Studienrat Kühne	13m
Erdkunde	Studienrat Henke	
Römische Dichter	Studienrat Käsewitter	12
Altertumskunde	Studienrat Arnold	13m, s
Biologische Exkursionen	Oberstudienrat Dr.Wehrmeister	11m

3) Werkunterricht:

Gestaltendes Werken	Hampel	8, 9
Tischlerei	Köster	10ma, mb, s

Arbeitsgruppen

Fach	Leiter	Klasse
Leichtathletik	Studienrat Nicolaus	9 - 13
Rettungsschwimmen	Studienrat Henke	8 - 13
Rudern	Studienrat Papenhausen	8 - 13
Spiele	Studienrat Papenhausen Studienrat Pinkas	8 - 13
Kurzschrift	Studienrat Schallopp	9 - 12
Sprecherziehung	Studienrat Werner	12m, s
Orchester	Stud.Ass. Koch	8 - 13
Vororchester	" " "	6 - 11
Chor	" " "	6 - 13
Geigen Arb.Gem.	" " "	9 - 10
Sing- und Spielgruppe	" " "	10 - 13
Arb.Gem.für zukünft. Volksschullehrer	" " "	10 - 13
Spanisch	Priv.Arb.Gem.	9sb, 10s

Unterrichtsverteilung im Winterhalbjahr 1954/55.

Kernunterricht für alle Schüler:

Klasse:	5	6	7	8	9s	9m	10s	10m	11s	11m	12s	12m	13s	13m
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	
Deutsch	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5
Englisch	6	5	4	4	4	-	4	-	4	4	4	4	5	-
Französisch	-	-	6	6	5	4	5	5	5	-	5	-	5	-
Geschichte	-	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Mathematik	4	4	4	4	3	4	3	5	3	5	3	5	-	4
Physik	-	-	-	2	3	3	-	2	-	3	3	3	-	2
Chemie	-	-	-	-	-	2	3	-	3	2	-	2	-	2
Biologie	2	2	2	-	-	2	-	3	-	-	-	-	-	2
Sport	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Musik	2	2	1	1	1	1	1	1	2		2		2	
Kunstunterr.	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2		2	
Gemeinschaftskunde	1	1	-	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Erg.Fach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
insgesamt	27	27	30	30	30	30	30	30	31	30	31	30	28	28

Planmässige Arbeitsgemeinschaften:

1) Wahlsprachen:

Englisch

Klasse	9ma	Studienrat Hölscher
	9mb	Oberstudienrat Busse
	10ma	Studienrat Dr. Nauke
	10mb	Oberstudienrat Dr.Mielcarczyk

Französisch

Klasse	11m	Oberstudienrat Dr.Mielcarczyk
	12m	Studienrat Köster

Latein

Klasse	10ma, mb, s	Studienrat Käsewitter
	11s	Studienrat Käsewitter
	12m	Studienrat Käsewitter
	12s	Studienrat Käsewitter
	13m s	Studienrat Arnold

2) Ergänzung zu Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturwissenschaften, Latein:

Fach	Leiter	Klasse
Plattdeutsche Literatur	Studienrat Hölscher	9sa, sb
Mathematik	Studienrat Kühne	13m
Astronomie	Studienrat Schallopp	9 - 13
Erdkunde	Studienrat Henke	8 - 11

3) Werkunterricht:

Gestaltendes Werken	Studienrat Hampel	8
Tischlerei	Studienrat Hein	9 - 10

Arbeitsgruppen

Fach	Leiter	Klasse
Sport (Spiele)	Studienrat Nicolaus	11s / 12s
Spiele/Geräteturnen	Studienrat Papenhausen	9 - 13
Sport (Spiele)	Studienrat Pinkas	11m / 12m
Schwimmen	Studienrat Radde	5 - 13
Hallenspiele	Studienrat Henke	9
Orchester	Stud.Ass. Koch	9 - 13
Chor	" " "	5 - 13
Hörspielgruppe	" " "	9 - 10
Unterhaltungskapelle	" " "	9 - 13
Spielgruppe	" 'in Oetke	6 - 11
Kurzschrift	Studienrat Schallopp	9 - 12

b) Mitteilung über durchgeführten Gesamtunterricht, Epochenunterricht und Gruppenunterricht und die Erfahrungen damit.

Der Epochenunterricht wurde in den Klassen 10 bis 12, sowohl des mathematischen als auch des sprachlichen Zuges, in den naturwissenschaftlichen Fächern nach folgendem Plan durchgeführt. Die Physik war in den m-Klassen durchgehend, in den s-Klassen mit Unterbrechungen vertreten.

Klasse:	10m	11m	12m	13m
Sommer:	3 Bio 2 Ph	2 Bio 3 Ph	2 Bio 3 Ph	2 Bio 2 Ch 2 Ph
Winter:	3 Ch 2 Ph	2 Ch 3 Ph	2 Ch 3 Ph	2 Bio 2 Ch 2 Ph

Klasse:	10s	11s	12s	13s
Sommer:	3 Chem	3 Chem	3 Bio	---
Winter:	3 Bio	3 Phys	3 Phys	---

Für die Klasse 10m ist der Epochenunterricht ohne besonderen Nachteil, da sowohl der Chemie- als auch der Biologieunterricht einen gewissen Abschluß erreichen und es unwesentlich ist, ob der Unterricht im Herbst oder Ostern endet.

Die Klasse 10s erhält ihren ersten Chemieunterricht. Der halbjährige Unterricht in 3 Wochenstunden reicht aus, um den Schülern soviel chemische Kenntnisse zu vermitteln, daß sie die im Biologieunterricht im folgenden Halbjahr behandelten Stoffwechselprozesse im menschlichen Körper verstehen können.

Für die Klassen 11, 12 und 13m tritt durch den halbjährlichen Wechsel von Biologie und Chemie eine Unstetigkeit in dem Unterrichtsablauf ein, der beide Fächer ein halbes Jahr aussetzen läßt, so daß die Schüler bei der Versetzung einige Zeit brauchen, um den Anschluß zu fassen.

Die Führung des Chemie- und Biologieunterrichtes mit einer Wochenstunde das ganze Jahr in 11m und 12m würde die Kontinuität ermöglichen. Die großen Bedenken gegen ein Fach mit einer Wochenstunde sind bekannt, doch darf der Vorteil der Kontinuität nicht unbeachtet bleiben. Um zu einer Entscheidung zu kommen, dazu müßte jedoch erst die entsprechende Erfahrung gesammelt werden. (Verfasser neigt zu der Ansicht, daß einstündiger Unterricht ganzjährig vorzuziehen wäre.)

Klasse 13m hat Biologie und Chemie je 2 Stunden das ganze Jahr über.

Für die Klassen des sprachlichen Zuges sind Physik, Chemie und Biologie nur Nebenfächer, bei denen die Unterbrechung des Unterrichtes zwar recht störend ist, Physik setzt sogar von Klasse 9 bis 12 1 1/2 Jahre aus. Doch solange es bei den für diese Unterrichtsfächer angesetzten Stundenzahlen bleibt, läßt sich keine andere Lösung finden.

Zusammenfassend wird gesagt:

Klasse 10m: Etappenunterricht ohne Bedenken.

11m:)
12m:) ganzjähriger Unterricht mit 1 Wochenstunde in Chemie und Biologie ist vorzuziehen.

13m: entfällt, da Chemie und Biologie ganzjährig mit 2 Wochenstunden

Klasse 10s:)
11s:) Etappenunterricht ist die beste Lösung.
12s:)

13s: entfällt.

Oberstudienrat Dr. Wehrmeister.

- - - - - -

c) Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

aa) M u s i k :

Die Chor- und Orchesterarbeit des Sommerhalbjahres zielte auf das Schulfest (u.a. Bilderrätsel mit Musik) und auf die Abschiedsfeier für den Direktor (Tartini, Sinfoniesatz A Dur und Kantate für gemischten Chor und Orchester von P.Koch).

Zur Einführung des neuen Direktors wurden neben Sätzen für Streicher und Bläser alter Meister eine Kantate von Cesar Bresgen und ein Sinfoniesatz von Gluck aufgeführt. Im Weihnachtskonzert erklangen Werke für Chor, Sing- und Spielgruppe (Blockflöten), für Orchester und Flötenquartett alter und neuer Meister.

Bei der Abiturienten-Entlassungsfeier bot die Sing- und Spielgruppe eine Kantate, die Rüdiger Siebert (Abiturient 1955) auf Goethe-Texte komponiert hatte. Der Chor sang die Choral-Motette Lobe den Herrn (Distler) und das Innsbruck-Lied.

Vor den Osterferien zeigten junge Solisten aus den Reihen der Schüler ihr Können in einem Orchesterkonzert, wobei besonders die Leistungen der Brüder Klemmer (Doppelkonzert für 2 Violinen und Orchester von Vivaldi) neben denen Dieter Winters (Klavierkonzert

von Mozart) und Helmut Harigs (Flötensoli) auffielen. Bei verschiedenen Gelegenheiten traten das Flötentrio der Schule und das Schülerquartett auf: z.B. Elternversammlung, Ostdeutsche Woche, Gedenkfeier für Studienrat Albrecht.

Die Blaskapelle der Schule spielte unter der vorzüglichen Leitung und Einstudierung von Kapellmeister Huuck bei den verschiedensten Anlässen: zum Schulbeginn, zu Sammlungen (Rotes Kreuz) zum Schul- und Sportfest, zum Schnatgangsfest, zu den Direktorenfeiern, vor Weihnachten und gelegentlich, in kleinere Gruppen aufgeteilt, mit dem Streichorchester zusammen.

Chor und Orchester, die Sing- und Spielgruppe, sowie die Kammermusik leitete Studienassessor Koch, teilweise unterstützt durch die Referendare Hilsberg und Meyer, die auch gelegentlich Unter- bezw. Oberstufe zum gemeinsamen Singen in der Aula zusammenfassten.

Mit dem Vor-Orchester arbeitete im Winterhalbjahr Fräulein Studienassessorin Oetke.

Studienassessor Peter K o c h .

bb) Kunsterziehung:

Kunsterziehung an der höheren Schule soll nicht eine Vorstufe der Ausbildung zum Künstler sein. Sie ist somit kein Fach für besondere Begabungen auf künstlerischem Gebiet, sondern sie erfasst alle Schüler in der ganzen Breite der Begabungsstreuung.

Kunsterziehung dient erst recht nicht zur alleinigen Weiterbildung technisch-handwerklicher Fähigkeiten oder Geschicklichkeiten einzelner Schüler. Sie ist ebenso ein unbedingt notwendiges Gegengewicht zu einseitig betonter geistig-wissenschaftlicher Tätigkeit wie ein Einfühlen in künstlerische Gedankengänge und Vorstellungen.

Sie arbeitet mit den anderen musischen Fächern an der Entfaltung der geistigen und seelischen Kräfte des Kindes. In ihrer praktischen Tätigkeit ist sie am ehesten mit einem Spiel vergleichbar.

Gestaltung und Darstellung kennzeichnen die Stunden der Kunsterziehung.

Die Klassen der Unterstufe kennen noch die unbekümmerte Schaffensfreude und verlangten Aufgaben aus dem Gebiet des kindlichen Erlebens. Dabei wurden bereits die ersten Gesetze der Ordnung unbewusst erfahren und eine grössere Fähigkeit entfaltet. Der Schwierigkeitsgrad der Problemstellung erweiterte sich zwangsläufig in der

Mittel- und Oberstufe. Die Form- und Farbunterscheidungen gelangten zu grösseren Stufungen und stärkeren Übergängen.

Zu den graphischen Möglichkeiten des Faches gehört auch die Kunstschrift, die im vergangenen Winter ausgiebig auf allen Klassenstufen gepflegt wurde. Einfache Schreib- und Blockschrift war das Anliegen der unteren Klassen, gotische Schrift und andere Schriftarten auf der Mittel- bezw. Oberstufe. Dazu kamen die vielseitigen Möglichkeiten des Linolschnittes, obgleich eine einfache Druckpresse im Zeichensaal noch immer sehr vermißt wird. Die Arbeitsvorgänge waren ein graphisches Gestalten der Fläche oder auch der Schrift (Alphabet als Linolschnitt).

Wie immer wurde grosses Gewicht auf Kunstbetrachtung gelegt, vor allem in der Oberstufe. Diese Stunden wurden ergänzt durch die Besuche von Ausstellungen aller Art und wie immer wurde eine gute Zusammenarbeit mit dem benachbarten Museum erzielt.

Die reichlich engen und oftmals sehr unerfreulichen Arbeitsverhältnisse des verkleinerten Zeichensaales erlaubten leider noch immer nicht eine umfassendere und grosszügigere Arbeitsplanung und Durchführung. Daher mussten einige Forderungen der neuen Richtlinien leider unerfüllt bleiben.

Studienrat H a m p e l .

cc) W e r k u n t e r r i c h t :

Das Werken umfasste zwei Arbeitsgruppen, eine unter der Leitung von Studienrat Hein, die zweite unter Studienrat Hampel.

Die 1. Gruppe bestand aus 6 - 9 Schülern der Klassen 9 und 10. Die räumliche Enge des Werkraumes erlaubte keine grössere Schülerzahl. Die geringe Stundenzahl, die für das Werken angesetzt wurde, konnte leider nur einem kleinen Teil der interessierten Schüler eine entsprechende Unterweisung geben.

Dieser Kursus arbeitete ausschliesslich mit Holz. Es wurden Tische, Regale, Lampen, Kreidekasten und Papierkörbe gebaut. Den Abschluß des handwerklichen Aufgabenteiles bildete die Herstellung einer stabilen Tonkiste.

Die freie Gestaltung des Materials Holz führte zu figürlichen Holzarbeiten, zum Schnitzen von kleinen Holzplastiken und Schalen.

In der zweiten Gruppe trafen sich die Schüler der Klassen 7 und 8. Zunächst wurde mit Papier, Pappe und Karton gearbeitet. Kleisterpapiere entstanden, Versuche zu räumlich-architektonischen Aufgaben in Karton folgten. Danach wurde mit Ton gearbeitet. Am

Anfang standen einfache plastische Versuche, die danach zur Aufbaukeramik überleiteten. Aus Tonwülsten wurden kleinere Schalen oder andere einfache Hohlkörper aufgebaut. Dieser hoffnungsvolle und ausbaufähige Anfang müßte im kommenden Jahr einen verstärkten Ausbau erfahren.

Studienrat H a m p e l .

- - - - - -

A) Verwendung der Verfügungsstunde.

Trotz aller Schwierigkeiten, die bei der Aufstellung des Anstaltsstundenplanes zu Tage traten, wurde es erreicht, daß außer in den Klassen 7 und 8 für alle anderen Klassen eine wöchentliche Verfügungsstunde im Unterricht eingerichtet wurde. In den Klassen 7 und 8 mußte sie für die 2. Religionsstunde genommen werden.

Wie verschieden auch die Themen dieser Stunden waren, so waren sie doch alle darauf abgestimmt, den Schüler zum Nachdenken und zum eigenen Urteil anzuregen, Interesse zu wecken für Fragen, die im regelrechten Klassenunterricht nicht an ihn herantreten, aber geeignet sind, ihn selbständiger zu machen und seinen Blick für allgemeine, soziale, wirtschaftliche und nicht zuletzt für politische Fragen zu entwickeln. Die Themen sind an die Altersstufe gebunden.

So stand in den untersten Klassen der Begriff "Gemeinschaft" stark im Vordergrund. Der Schüler soll wissen, daß er in einer Gemeinschaft lebt und dabei Pflichten hat. Er wird dabei auch zu Fragen des Lebens in der Gemeinschaft geführt, sei in der Klasse, in der Schule, in der Familie, auf der Strasse, beim Spiel usw. Fragen der Menschlichkeit wurden angeschnitten und in den nächsten Klassen erweitert. Der Gedanke wurde dann auf die grössere Gemeinschaft ausgedehnt, wie sie sich im Dorf, in der Stadt und schliesslich im Staate bildet, und steigerte sich von Klasse zu Klasse immer mehr zu einer politischen Bildung. Die Themen behandelten die soziale Frage in einfacherer und weiterer Form, die Bedeutung der Wirtschaft, die Gerichtsbarkeit der Länder und des Bundes (Besuch von Gerichtsverhandlungen), die Verfassung nach der die eigene Stadt, der eigene Staat und die fremden Staaten regiert werden, wobei Vergleiche sich von selbst ergaben, und führten dann zu den großen politischen Fragen, die uns heute bewegen. Schon von Klasse 10 an wurde immer

wieder festgestellt, wie das Interesse der Schüler an allen diesen Fragen mehr wuchs und wie gerade die Aussprache und Diskussion über Gegenwartsfragen die Schüler immer mehr fesselte. Schüler, die bisher nie eine Zeitung in die Hand genommen hatten, zeigten plötzlich grosses Interesse an Artikeln, die das Staatsleben betrafen, merkten sich Namen und Ideen früherer Politiker im eigenen und in fremden Ländern, freuten sich auf die Verfügungsstunde und baten immer wieder um Erörterung der Fragen der Gegenwart.

Die Verfügungsstunde, richtig verwendet und vom Lehrer mit Liebe und der richtigen Erkenntnis ihrer Bedeutung erteilt, ist wirklich in der Lage, zur Erziehung zum Staatsbürger entscheidend mitzuhelfen.

Studienrat K ä s e w i t t e r .

- - - - - -

e) Die tatsächlich bearbeiteten Lesestoffe.

aa) im Deutschunterricht der Klassen 10 - 13:

Klasse 10ma: Goethe, Götz
" Hermann und Dorothea
Homer, Odyssee (Auswahl)
G.Keller, Kleider machen Leute
Lessing, Minna von Barnhelm
Schiller, Jungfrau von Orleans
Möricke, Gedichte
C.F.Meyer, Huttens letzte Tage
" Gedichte
M.Claudius, Gedichte

Klasse 10mb: A.v.Droste-Hülshoff; Die Judenbuche
Saint-Exupery, Wind, Sand und Sterne
Lessing, Minna von Barnhelm
Wiechert, Der Todeskandidat
Kleist, Der zerbrochene Krug
Andres, Wir sind Utopia
Goethe, Hermann und Dorothea
Borchert, Draußen vor der Tür

Klasse 10sm: Der Gefährte (Gedichtband)
Storm, Der Schimmelreiter
Schiller, Balladen
Kleist, Michael Kohlhaas
Hebbel, Agnes Bernauer
Gellert, Fabeln und Erzählungen
Exupery, Wind, Sand und Sterne
Miegel, Das Bernsteinherz
Sophokles, Antigone
Schiller, Maria Stuart
Goethe, Hermann und Dorothea
Lessing, Minna von Barnhelm
Zeitkritische Prosatexte.

Klasse 11m: Binding, St. Georgs Stellvertreter
Kleist, Michael Kohlhaas
" Hermannsschlacht
Hebbel, Die Nibelungen
Bergengruen, Die Feuerprobe
G.Keller, Hadlaub
Boccaccio, Falken-Novelle
Fontane, Grete Minde
Walther v.d.Vogelweide, Lieder und Sprüche
Hartmann von Aue, Der arme Heinrich
Wolfram von Eschenbach, Parzival

Klasse 11s: Lesebuch, Aus altdeutscher Zeit
Hebbel, Die Nibelungen
" Agnes Bernauer (Hauslektüre zur Aufführung im Theater)
G.Keller, Hadlaub
C.F.Meyer, Der Heilige
Wagner, Die Meistersinger
Hans Sachs, Der fahrend Schüler ins Paradies
Goethe, Hans Sachsens poetische Sendung
Luther, Sendbrief vom Dolmetschen
Hohlbaum, Der Messias

Klasse 12m: Lessing, Nathan der Weise
Sophokles, Oedipus
C.F.Meyer, Jürg Jenatsch
Platon, Apologie, Kriton
H.v.Heiseler, Wawas Ende

Klasse 12s: Kröger, Im Nebel
Sophokles, Oedipus
Schiller, Die Braut von Messina
Ibsen, Die Gespenster
Ludwig, Der Erbförster
Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick
P. Cotar, Das Bild des Menschen
Platon, Apologie, Kriton, Phaidon (Ausw.)
Goethe, Dichtung und Wahrheit
Stef.Andres, Wir sind Utopia
Hebbel, Agnes Bernauer
Schiller, Don Carlos
Ausw. aus Th. Mann (Buddenbr.)
Th. Storm, Im Saal
Bergengruen, Großtyrann
Kleist, Über das Marionettentheater
Brunnengedichte v. Meyer, Rilke, Carossa und Hesse
Goethe, Hymnen, Natur- u. Weltanschauungslyrik ("Urwaorte")
Artikel aus dem "Weltbild" und aus d. "Welt des Geistes" (z.B. "Tragik in d.Gesch.", Bernhart)

Klasse 13m: Platon, Apologie, Kriton u.a.
Shakespeare, Hamlet
Ibsen, Volksfeind - Stützen der Gesellschaft - Gespenster
Goethe, Faust I und II
Gedichtinterpretationen
Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick
Walter Flex, Der Wanderer zwischen beiden Welten
Romano Guardini, Die Macht (ausgewählte Kapitel)
Prosatexte aus "Das Weltbild"
Büchner, Dantons Tod - Lenz
Goes, Unruhige Nacht

Klasse 13s: Goethe, Faust I und II, Gedichte
Kolbenheyer, Karlsbader Novelle
Goethe, Iphigenie
Hauslektüre: Shakespeare, Kaufmann v. Venedig (Auff.im Theater)
Walter Flex, Der Wanderer zwischen beiden Welten
Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick
Schiller, Gedichte
Shakespeare, Hamlet
Flex,---
Zuckmayer,---
Goes, Unruhige Nacht
Bergengrüen, Die Feuerprobe
Platon, Apologie des Sokrates.

bb) im fremdsprachlichen Unterricht der Klassen 11 - 13:

E n g l i s c h

Klasse 11m: Doyle, Selected Detective Stories
Shakespeare, Julius Caesar
Drinkwater, Cromwell

Klasse 11s: Shakespeare, Macbeth
Drinkwater, Ol. Cromwell
Francis Hackett, Henry VIII (The Background)

Klasse 12m: Shakespeare, Richard III
Learning English, Prosalesebuch Oberstufe Ausg.A
Drinkwater, Oliver Cromwell
Learning English, Gedichtsammlung
Barker, Britain and the British People.

Klasse 12s: The Social Problem in Englisch Literature
Gedichte der Romantik
Oscar Wilde, The Importance of Being Earnest
19 th Century, English Prose

Klasse 13m: entfällt.

Klasse 13s: Galsworthy, The Man who Kept his Form
Gedichte von Shakespeare, Milton, Percy, Tennyson
Four One-Act Plays by English and Irish Anthors
Gedichte von T.S.Eliot (Gedichtsammlung Learning English)
Shakespeare, Hamlet
Famous British Essays
Shaw, Candida

F r a n z ö s i s c h

Klasse 11m: Molière, Les Précieuses ridicules
Précurseurs de la Révolution française
Goncourt, Histoire de Marie-Antoinette (Hueber)

Klasse 11s: Recueil de Poèsies Françaises
Molière, Le Malade Imaginaire
Jules Romains, Knock, ou le Triomphe de la Medecine
Balzac, Une Episode sous la Terreur
Alfred de Vigny, La Canne de Jonc

Klasse 12m: Arnault, Français chez enx
Gedichte aus: Recueil de Poèsies Françaises
Saint Exupéry: Le petit prince
Grund, Französ. Arbeitsbuch Teil II
Piene Loti: Pêcheur d' Osland

Klasse 12s: A.de Viguy: Vie et Mort du Capitaine Renaud
C.Bauer: Recueil de poésies françaises
H.d.Balzac: Deux contes
La Civilisation française

Klasse 13m: entfällt

Klasse 13s: La Civilisation française
Bernanos, Génie du christianisme moderne.
Romain Rolland: Jean Christophe
André Siegfried: L'espret français

- - - - - -

f) Die schriftlichen Arbeiten

a) Deutsche Aufsätze in Klasse 11 - 13:

Klasse 11m:

1) a) Unsern Sinnen begegnet vieles, was uns kaum oder gar nicht bewußt wird. Ist das zu bedauern oder zu begrüßen? - b) Wie unterscheiden sich nach Wesen und Forderung: Recht, Gesetz und Rache ?
2) a) Nach welchen Gesichtspunkten beurteilen Sie Ihre vermeintliche Eignung für einen künftigen Beruf? - b) Muß die politische Propaganda streng bei der Wahrheit bleiben? - c) Mein inneres Verhältnis zu verschiedenen Tierarten. Kann ich es vor mir selber rechtfertigen?
3) a) Hebbels Hagen (Ein erdachtes Gespräch mit Anklage und Verteidigung). - b) Es wird so viel auf unsere Zeit geschimpft. Ist das berechtigt?
4) a) Geben Sie den Handlungsverlauf der Novelle "Hadlaub" unter dem Thema "Johannes und Fides" wieder! - b) Was versteht man unter Ritterlichkeit? Hat dieses Ideal noch Bedeutung für unsere Zeit? - c) Wie erklären Sie sich die Liebe vieler Menschen zum Sammeln? Was halten Sie selbst von dieser Neigung?
5) a) Geben Sie eine knappe Inhaltsangabe des "Armen Heinrich" von Hartmann von Aue! Was wollte der Richter in diesem Werk sagen? -
b) Wie unterscheidet sich die Freizeit von unserer sonstigen Zeit? Welche Bedeutung besitzt die Freizeit in Ihrem eigenen Leben?
6) Technik und Sport (Wiedergabe eines vorgelesenen Textes).

Klasse 11s:

1) Warum haben wir noch Deutschunterricht, wir können doch alle Deutsch?
2) a) Wie nutzte die Spielleitung die Möglichkeiten der Freilichtbühne in Tecklenburg bei der Aufführung von Hebbels "Siegfrieds Tod"? -
b) Was rühmt Walther von der Vogelweide in seinem Liede "Ir sult sprechen willikomen"? Hat das für uns noch eine Bedeutung? - ß
3) Toms Kampf mit den deutschen Zeitwörtern. Hat er wirklich widersprechende Sprachregeln bekommen? (Nach einer scherzhaften Skizze in der Zeitung)
4) Walther von der Vogelweide im politischen Meinungsstreit seiner Zeit.
5) Wäre es Ihnen gleichgültig, wenn man auf den Wiederaufbau der Altstadt Osnabrücks verzichtete?
6) a) "Der Meister kann die Form zerbrechen". Walter von Stolzings künstlerischer Weg in Wagners "Meistersinger". - b) Die Kunst des Übersetzens. Gedanken zu Martin Luthers "Sendbrief vom Dolmetschen".-
c) Scheint Ihnen die "Ostdeutsche Woche", wie sie an unserer Schule gestaltet wird, ihrem Zweck zu entsprechen? Was könnte anders und besser gemacht werden?

Klasse 12m:

1) a) Osnabrück und seine Strassenbahn. (Sachbericht oder Erlebnisbericht.) - b) Das sonntägliche Fußballwettspiel. Versuchen Sie, dieses Thema von den verschiedensten Seiten zu beleuchten, und machen Sie deutlich, worin Sie eine echte Problematik sehen! - c) Wie beurteilen Sie die Absicht des Landes Nordrhein-Westfalen, eine eigene Rundfunkanstalt zu errichten?
2) a) Halten Sie einen Streik zur Durchsetzung von Lohnforderungen für berechtigt? - b) Vor welche Frage stellt mich das Thema "Kunst und Technik"? - c) Wie hat sich die ungewöhnliche Witterung dieses Sommers auf Ihre Ferien und ihre Freizeit ausgewirkt?
3) a) 08/15 oder Bürger in Uniform? Wie stehen Sie zu einem kommenden Wehrdienst? - b) Soll man die Todesstrafe wieder einführen? Was spricht nach Ihrer Meinung dafür, was dagegen? - c) Welche klärenden Vergleichspunkte scheinen Ihnen zwischen C.G.Meyers Roman Jürg Jenatsch und Schillers Wallensteintrilogie zu bestehen?
4) Freundschaft, Kameradschaft, Solidarität. Was sagen Ihnen diese Begriffe?
5) Henry von Heiseler "Wawas Ende" Bericht über eine Klassenlektüre.

Klasse 12s:

1) Wie wirken Erbgut und Umwelt ein auf die Charakterentwicklung des Bauern Ruhsert? (Nach Krögers Novelle "Im Nebel").
2) Der Begriff der Schicksalstragödie ist an den Dramen "König Ödipus" und "Die Braut von Messina" zu erläutern. Nehmen Sie zu dieser Lebensanschauung Stellung!
3) a) Das Verhältnis von geschriebenen zum ungeschriebenen Recht soll an Beispielen aus der Dichtung klargemacht werden. - b) Was kann der einzelne tun, um zu helfen, die Spannungen in unserem Volk zu vermindern? - c) Was ist an unserer Schule gut? Was könnte man besser machen? - d) "Jede Tugend wird in der Übersteigerung zur Untugend. - e) Was für Urteile ich in den Vereinigten Staaten über Deutschland und die Deutschen gehört habe.
4) a) Kriegsdienstverweigerer? - b) Goehte, Urworte: Fünf Mächte bestimmen unser Leben. - c) Gut verloren - etwas verloren. Ehre verlohren - viel verloren. Mut verloren - alles verloren.
5) a) Welche Bildungsaufgabe hat die Oberstufe? - b) Ein Volk trägt seine Kultur nicht wie ein Weihnachtsbaum seinen Schmuck, sondern wie der Apfelbaum seine Frucht. - c) Interpretieren Sie Rilkes Sonnett "Brunnenmund" und setzen Sie es in Beziehung zu anderen Brunnengedichten!
6) Die Tyrannei der Werte (Nicolai Hartmann). Vollziehen Sie den Gedankengang der verlesenen Abhandlung nach, und zeigen Sie am Beispiel, wohin die Tyrannei eines Wertes führen kann!

Klasse 13m:

1) a) Man spricht von der "Macht der Gewohnheit". Ist diese Macht nützlich oder schädlich? - b) Die Brücke - Bauwerk und Sinnbild. - c) Ist die Forderung der Gewerkschaften nach der Fünf-Tage-Woche berechtigt, und läßt sie sich auch verwirklichen?
2) Welche Schäden deckt Ibsen in seinen Gesellschaftsdramen auf? Trifft seine Kritik auch noch für die heutige Zeit zu?
3) Welches Bild vom deutschen Staat zeichnet Zuckmayer im "Hauptmann von Köpenick"? Vergleichen Sie dieses Bild mit dem unseres heutigen Volksstaates!
4) a) Es ist oft sehr schwer, sich eine eigene Meinung zu bilden. Woran liegt das? Wie versuchen Sie selbst mit dieser Schwierigkeit fertigzuwerden? - b) Welche Aufgaben im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und geistigen Leben messen Sie dem von Ihnen erwählten Beruf zu? - c) Viele sind geneigt, den, der gleich mit ihnen denkt, höher zu achten, als den, der anders denkt. Ist das richtig?

Klasse 13s:

1) Bei den Kundgebungen zum 17. Juni wurde oft auf die bei uns herrschende persönliche Freiheit hingewiesen. Welche Auswirkungen dieses Grundrechtes auf Ihr Leben und Streben scheinen Ihnen besonders wichtig? Sind Sie damit zufrieden?
2) a) Welchen Nutzen und welche Wirkung kann man von einer durch eine Klasse gestalteten Schulfeierstunde erhoffen? (Betrachtungen zu unserer Goethe-Feierstunde) - b) Ist eine Reform unserer Rechtschreibung berechtigt, nützlich, notwendig?
3) Walter Flex' "Wanderer zwischen beiden Welten" - Zeugnis einer Zeit oder mehr? Was schätzen Sie daran?
4) Bekanntschaft - Kameradschaft - Freundschaft. (Deutung und Abgrenzung, eigene Erfahrung und Meinung).

bb) Neusprachliche Arbeiten in Klasse 12 - 13:

E n g l i s c h

Klasse 12m:

1) Lloyd's of London (Brit.and Am.VII) -
2) The King " "
3) Development and Character of the Second Brit.Empire (Essay: Did the policy of Free Trade end with the Unperialist policy?)
4) Nonconformist Churches in past (Essay: State Church and Denominations in Prussia)
5) The New Deal and Cultural Life (Merle Curti, 1943)
6) Town versus Conntry (Trevelyan). Essay: Compare the situation in England with other conntries.

Klasse 12s:

1) Reproduction: Poet and Pigeon
2) " and Comment: A Riot in Pest-stricker London
3) Translation: The English Cabinet.
4) Reproduction and Comment: An Attempt upon the Life of the King
5) " " " English Smugglers at the Beginning of the 19th Century
6) Dictation and Comment: Dean Inge's View of the Future of England.

Klasse 13s:

1) Repr. What's Wrong with France? A Little Story and Some Comment (Reader's Digest, Mai 1954)
2) Essay. Youth Hostelling.
3) Repr. (with additional question). The Steuben Celebration of 1927
4) " " " " Darwin and the Philosophy of Imperialism.
5) " " " " The Bedspread.

F r a n z ö s i s c h

Klasse 12s:

1) Thème: Lanval
2) Reproduction: La visite académique
3) " Le déjeuner de Napoléon
4) " L'esprit et le bon sens
5) " Sagacité et bon sens de Zadig
6) Dictée u. Version: On prend plus de mouches avec du miel qu'avec du fiel.

Klasse 13s:

1) Repr. Une Aventure en Calabre
2) " Le Cambrioleur
3) " Vercingétorix
4) " Le Baptême de la France
5) " Un beau geste

cc) Naturwissenschaftliche Arbeiten (math.-naturw.Zug) in Kl. 12 - 13

P h y s i k

Klasse 12m:

1) Welche Gesetze der Optik lassen sich sowohl mit dem Huygenschen als auch mit der Newtonschen Auffassung des Lichtes erklären?
2) Wie läßt sich Licht linear polarisieren?
3) Der elastische und unelastische Stoß ist als Anwendung des Satzes von der Erhaltung des Impulses und der Energie zu behandeln.

Klasse 13m:

1) Die Elektronenröhre, ohne und mit Gitter, und die Vorgänge in ihr (Besonders die Gitterwirkung) sind zu beschreiben. Die Verwendung als Gleichrichter und Schwingungserreger ist an Hand einer einfachen Schaltung zu erklären.
2) Beschreibe und erläutere den Fresnelschen Interferenzversuch! Zeige, wie er zur Bestimmung der Wellenlänge des Lichtes verwendet werden kann! (mit Skizzen).
Welchen Abstand e müssen die beiden kohärenten Lichtquellen haben, wenn auf dem 3 m weit entfernten Schirm gelbes Licht 1,5 mm breite Streifen ergeben soll ($\lambda_{gelb} = 5{,}89 \times 10^{-7}$ m).
3) Die Methoden, nach dem im Unterricht die Erdbeschleunigung g bestimmt wurde, sind zu beschreiben und genau zu erklären. Dann sind die 3 Methoden in Bezug auf ihre Fehlerquellen und ihre Genauigkeit zu vergleichen.

C h e m i e

Klasse 12m: 1) 12 Einzelfragen zur Chemie der Metalle.

Klasse 13m: 1) 0,18 g einer Verbindung von Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff werden einer Elementaranalyse unterworfen. Dabei beobachtet man am Chlorkalziumrohr eine Gewichtszunahme von 0,036 g, am Liebigschen Kugelapparat eine solche von 0,176 g. Wie lautet die Summenformel der Verbindung, wenn ihr Molekulargewicht 90 ist? (Erläuterung und Berechnung).
2) Fette und Seifen. Das Vorkommen der Fette und fetten Öle in der Natur; chemische Zusammensetzung; der Vorgang bei der Verwandlung in Seifen; die Wirkungsweise der Seife.

B i o l o g i e

Klasse 12m: 1) Die charakteristischen Merkmale der Wirbeltierklassen.

Klasse 13m: 1) Die Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes.
2) Bakterien und Viren.

- - - - - -

g) Die Reifeprüfungsaufgaben.

Klasse 13m:

Deutsch:

1) Goethe hat behauptet, einer neuen Wahrheit sei nichts schädlicher als ein alter Irrtum. Haben Sie diese Erfahrung selbst schon gemacht? Was folgern Sie daraus ?
2) Die Hilfsmittel der modernen Technik helfen dem Menschen Zeit zu gewinnen. Die meisten Menschen haben aber nie Zeit. Wie erklären Sie sich diesen Widerspruch? Wie glauben Sie, daß er sich in Ihrem Leben aufheben läßt?
3) Lebensgemeinschaft und Gemeinschaftsleben. Decken sich diese beiden Begriffe ? Welche Bedeutung haben sie in unserer Zeit?

Mathematik:

1) Eine Tangente an die Ellipse $b^2x^2 + a^2y^2 = a^2b^2$ schneidet die x - Achse in A und die y - Achse in B so, daß A und B Scheitel einer neuen mittelpunktsgleichen Ellipse sind. Für welche Tangente ist das Flächenverhältnis der beiden Ellipsen 2 : 5 ?
2) Ziehe in einem Kreis vom Halbmesser r = 5 cm den Durchmesser AB und eine zu ihm parallele Sehne CD. Die Mitte des kleinen Kreisbogens CD sei E. Ziehe AC, CE, ED und DB.
   a) In welchem Abstand von AB muß die Sehne CD gewählt werden, damit das Fünfeck ABEDC den größten Inhalt hat?
   b) Welche Besonderheit hat dieses größte Fünfeck?
3) Die Rinne eines elektrischen Schmelzofens wurde durch Drehung der Kurve $3y = (x - 15)^2$ um die y-Achse erzeugt. Wieviel cm^3 geschmolzenes Messing enthält die Rinne, wenn sie 3 cm hoch gefüllt ist ?
4) Die Tangente im Punkte Q an die Parabel $y^2 = 8x$ trifft die y-Achse in D. Man verbinde D mit dem Punkt L $(-\frac{p}{2} , o)$ DL schneidet die Rarallele zur Parabeltangente durch F $(\frac{p}{2} , o)$ in P. Bestimme den Ort von P.

   Hilfsmittel: Logarithmentafel und Zeichengerät.

P h y s i k:

a) Schildere die Erzeugung und den Ablauf einer elektromagnetischen Schwingung in einem Schwingkreis! (Skizzen.) Wie lässt sich die Formel für die Schwingungsdauer ableiten und durch welche Versuche ihre Richtigkeit nachweisen? In welchen Einheiten sind die auftretenden Grössen zu messen ?

b) Ein Schwingkreis sendet eine Wellenlänge von = 0,3 km aus. Zu ihm soll ein Resonanzschwingkreis gebaut werden. Vorhanden ist hierfür ein Kondensator, der auf 220 Volt aufgeladen einem ballistischen Galvanometer einen Stoßausschlag von $2,2 \cdot 10^{-8}$ Ampere erteilt. Welche Selbstinduktion ist diesem Kondensator zuzuschalten? (Skizzen).

C h e m i e :

Was versteht man unter primären, sekundären und tertiären Alkoholen? (Formeln). Welche Oxydationsprodukte liefern Äthylalkohol, Osopropylalkohol, der testiäre Butylalkohol? (Wo möglich: Gleichungen!) Welche charakteristischen Gruppen enthalten die Oxydationsprodukte und wonach werden sie benannt? (Beispiele in Strukturformeln.) Aus welcher Substanz wird Aceton gewöhnlich hergestellt (Gleichung) und welches Schlafmittel leitet sich von ihm ab? (Formel!)

B i o l o g i e :

Insekten als Überträger von ansteckenden Krankheiten des Menschen.

Klasse 13s:

D e u t s c h :

1) "Wenn das die Freiheit ist, zu tun nach aller Lust,
Dann sind das freiste Volk die Säu in ihrem Wust".
(Friedrich von Logau)
Welche Auffassung von Freiheit wird hiermit verurteilt, welche ist dieser gegenüberzustellen? Geben Sie Beispiele aus Leben und Schrifttum?

2) Welchen Beitrag zum Bilde unserer Zeit leisten die im Unterricht behandelten Werke: Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick; Flex, Der Wanderer zwischen beiden Welten; Goes, Unruhige Nacht? Welchen Gewinn glauben Sie von der Lektüre und Besprechung zu haben?

3) Die Opposition im britischen Unterhaus, wie sie Barker in "Britain and the British people" kennzeichnet, verglichen mit den Verhältnissen im deutschen Bundestag. Scheint Ihnen dabei etwas für uns nachahmenswert? (Barker, Britain and the British people wird für jeden Bearbeiter aus der Hilfsbücherei zur Verfügung gestellt. Es wurde im Unterricht dieser Klasse nicht benutzt.

E n g l i s c h:

The Press and the Public.

F r a n z ö s i s c h :

Un reglement de comptes.

L a t e i n für Klassen 13m und 13s:

Schluß der Verteidigungsrede des Sokrates, Cic. Tusc.

- - - - - -

h) Themen der Jahresarbeiten.

Kantate über drei Gedichte von Goethe (Komposition für Chor und kleines Orchester).

- - - - - -

II.

BERICHT ÜBER DIE LEHRER.

a) Gesundheitszustand, Beurlaubungen, Teilnahme an Lehrgängen und Tagungen.

Gemessen an anderen Schulen kann der allgemeine Gesundheitszustand der Lehrer als ziemlich günstig bezeichnet werden: an insgesamt 165 Unterrichtstagen mußten erkrankte Lehrer vom Kollegium vertreten werden. Dies macht auf den Durchschnitt gerechnet 5 Tage Krankheit je Lehrer (gegenüber 4,34 im Vorjahr).
Daran sind besonders beteiligt:

Studienrat Arnold mit 47 Tagen (Erschöpfungszustände),

Studienrat Henke mit 46 Tagen (Magengeschwür).

Diese beiden Herren abgerechnet, sind - durch kürzere Erkrankungen - 72 Tage ausgefallen, das sind rd. 18 Unterrichtstage je Lehrkraft.

Lehrgänge und Tagungen:

10.-17.5.	Der Direktor nimmt an einem Lehrgang für Verwaltungsfragen der höheren Schulen in Braunlage teil.
19.-25.5.	Stud.Ass. Koch besucht einen Lehrgang für Musikererzieher in Schwöbber.
4.-7.6.	Studienrat Hampel nimmt als künstl. Berater an einer Studienfahrt der Volkshochschule nach Brüssel und Paris teil.
21.-23.6.	An der Vertreterversammlung des Nieders.Philologenverbandes in Bad Pyrmont nehmen teil: Studienrat Käsewitter als Mitglied des Beirates, Oberstudienrat Dr. Siebert und Studienrat Renker als Mitglieder des Ausschusses für Stundentafeln.
28.-30.6.	Studienrat Schallopp zur Teilnahme an einer Exkursion nach Schweden zur Beobachtung der Sonnenfinsternis am 30.6. beurlaubt.
19.8.	Der Direktor nimmt an einer Studienfahrt nach Amsterdam teil.
13. u.14.9.	Studienrat Käsewitter auf Sitzung des Beirates des Philologenverbandes in Hannover.
1.-5-10.	Oberstudiendirektor Kähler auf Jugendleiter-Tagung (D.A.V.) am Walchensee

22.-29.10.	Studienrat Pinkas nimmt an Lehrgang über Probeunterricht in Braunlage teil.
2.-9.11.	Der Schulleiter besucht einen Lehrgang über Schulverwaltung in Braunlage.
19.u.20.11.	Studienrat Papenhausen auf Lehrgang für Leibesübungen in Osnabrück (zeitweise auch die anderen Sportlehrer).
22.u.23.11.	Oberstudienrat Dr.Siebert und Studienrat Renker auf Tagung des Ausschusses für innere Reform und des Stundenplanausschusses in Hannover.
6.-7.12.	Oberstudiendirektor Kähler und Studienrat Käsewitter beteiligen sich an einer von der Bundesbahn veranstalteten Werbefahrt nach Lübeck und Gjedser.
9.-10.12.	Oberstudiendirektor Kähler nimmt an der Direktorenkonferenz in Hannover teil.
20.12.	Oberstudienrat Dr.Siebert und Studienrat Renker zur Sitzung des Ausschusses des Philologenverbandes für Stundentafeln nach Hannover.
5.-8.1.	Oberstudiendirektor Kähler nimmt an einer von Dr.Leimbach in Göttingen veranstalteten Tagung über die wissenschaftliche und pädagogische Ausbildung der Fachlehrer für Physik teil.

- - - - - -

b) Die Obliegenheiten der Oberstudienräte und anderer Lehrer mit Sonderaufgaben.

Als ständiger Stellvertreter des Schulleiters ist Oberstudienrat Dr. Siebert eingesetzt.

Die Verwaltungsoberstudienräte (A 2 b) bearbeiten folgende Gebiete:

Oberstudienrat Dr.Siebert: Schulchronik, Vertretungen, Urlaubsliste, Berufsberatung.

Oberstudienrat Busse: Stundenplan, Aufsichtsplan, Gebäude und Inventar, Schülerbriefwechsel.

Die Oberstudienräte (A 2 c 1) haben folgende Sonderaufgaben:

Oberstudienrat Dr.Mielcarczyk: Fachberatung für neue Sprachen
Betreuung und Einsatz der Referendare
Ostdeutsche Fragen

Oberstudienrat Dr.Wehrmeister: Sammlungsleitung Chemie, Biologie
Fachberatung für Biologie und Chemie

Weitere Sonderaufgaben werden durch Studienräte bearbeitet:

Lehrerbücherei: Studienrat Käsewitter

Hilfsbücherei: Neusprachen - Studienrat Köster
übrige Fächer - Studienrat Dr.Kaufmann

Lehrerzimmer: Studienrat Hampel

Sammlungen: Physik - Studienrat Frehse
Karten - Studienrat Henke

Film, Lichtbilder, Epidiaskop: Studienrat Nicolaus
Vertrauenslehrer der Schüler: Studienrat Papenhausen
Tischlerei: Studienrat Köster
Bilder im Gebäude: Studienrat Hampel
Musik: Studienrat Werner (ab Herbst: Stud.Ass. Koch)
Sportgeräte: Studienrat Papenhausen
Jugenherbergen: Studienrat Dr. Kiel
Mathematische Bücherei: Studienrat Schallopp

Fachberatung:

Religion:	Studienrat Dr. Dorn
Deutsch:	Studienrat Renker
Geschichte, pol.Bildung:	Studienrat Käsewitter
Erdkunde:	Studienrat Henke
Englisch:	Oberstudienrat Busse
Französisch:	Studienrat Schiller
Latein:	Studienrat Käsewitter
Mathematik:	Studienrat Schallopp (ab Herbst: Ob.Stud.Dir.Kähler)
Physik:	Studienrat Frehse
Kunst:	Studienrat Hampel
Sport:	Studienrat Papenhausen
Musik:	Studienrat Werner (ab Herbst: Stud.Ass. Koch).

- - - - - -

c) Der Lehrerausschuß (Mitglieder).

Dem von der Gesamtkonferenz gewählten Lehrerausschuß gehörten an:

1) O.St.Rat Busse als Vorsitzender und Vertrauensmann des Kollegs,
2) Studienrat Käsewitter,
3) Studienrat Dr.Dorn,
4) Studienrat Dr.Lübker,
5) Studienrat Pinkas.

Der Ausschuß trat nach Bedarf zu kürzeren Besprechungen oder längeren Sitzungen zusammen, um Vorschläge für die Gesamtkonferenz und den Direktor zu besprechen, Tagesordnungspunkte vorzuberaten oder auf Ersuchen des Direktors Entscheidungen in eiligen Fällen zu treffen. Er beriet und beschloß ferner über gesellige Veranstaltungen des Kollegiums, Glückwünsche und Geschenke bei Gedenktagen und Feiern der einzelnen Kollegen. Schwierigkeiten irgendwelcher Art ergaben sich nicht.

d) Die Referendarausbildung an der Schule.

Die Schule beteiligte sich an der Ausbildung der Referendare des Staatlichen Studienseminars Osnabrück.

Als Fachleiter für Physik ist Oberstudiendirektor Kähler tätig.

4 Referendare bestanden im Herbsttermin 1954 die pädagogische Prüfung:

1) Heinz A u l f e s, Gesch. Erdk. Engl.
2) Robert Brammer, Mus. Gesch.
3) Kurt S c h r e l l, Deu. Engl.
4) Heinz Günter K a r b a u m, Mus. Erdk.

2 Referendare konnten Ostern 1955 in die pädagogische Prüfung eintreten. Beide bestanden die Prüfung. Es sind dies

1) Hubert F e i s e, Frz. Erdk.
2) Kurt S p ö r e r, Deu. Erdk.

Weitere 5 Referendare, die Ostern 1954 der Schule zugeteilt wurden, werden im Herbst 1955 ihre pädagogische Ausbildung beenden:

1) Gottfried H i l s b e r g, Mus. Deu.
2) Hartmut K l i s c h e, Gesch. Deu.
3) Rudolf K r a w c z y k, Math. Phys.
4) Herwart M e y e r, Mus. Erdk.
5) Hermann R e i n e l, Erdk. Engl. Phil.

- - - - - -

III.

BERICHT ÜBER DIE SCHÜLER.

a) Gesundheitszustand, Schulgesundheitspflege.

Im ganzen konnte der Gesundheitszustand der Schüler als befriedigend angesehen werden. Nur in der 2. Novemberhälfte und Anfang Dezember traten in einigen Klassen gehäuft fiebrige Erkältungskrankheiten auf, so daß bis 14 Schüler von 39 fehlten. Es waren vor allem die Unterklassen bis einschl. Klasse 8 betroffen. Sehr auffällig war, daß einzelne Klassen 5c, 6c, 8b, 9mb, 9s keine erhöhten Krankenzahlen aufwiesen. Schwere Infektionskrankheiten (Scharlach, Typhus usw.) waren ganz selten. Todesfälle ereigneten sich nicht.

Eine ärztliche Untersuchung mehrerer Klassen auf Haltungsschäden zeigte auch bei unserer Schule ein trauriges Ergebnis - 60 % der Jugendlichen hatten Schädigungen am Rumpfskelett, vor allem an der Wirbelsäule. Als Gründe dafür wurden die Bevorzugung von Roller und Fahrrad zur Fortbewegung und das zu frühe Tragen von Aktentaschen statt Tornister angegeben. Vermehrter systematischer Sportunterricht könnte manche Schäden beseitigen.

Unnatürliche Nervosität, die vor einigen Jahren bei den Sextanern häufiger auftrat, macht heute nur noch wenigen Anfängern das Mitarbeiten schwer und verliert sich fast immer beim Übertritt in die Mittelklassen. Sie ist wohl oft durch Überreizung im Elternhaus bedingt: Fehlen des ruhigen Arbeitsplatzes, Rundfunkberieselung und häufiger Filmbesuch.

Sehr auffällig ist das schon seit Jahren beobachtete frühere Einsetzen der körperlichen Reifungserscheinungen und das erhöhte Längenwachstum. Beides führt zu einer gewissen Labilität der betroffenen Jahrgänge. In Elterngesprächen fiel auf, daß diesen Jugendlichen nicht immer das nötige Verständnis entgegengebracht wird.

Schwere Unfälle mit bleibenden Schädigungen ereigneten sich nicht, wenn man von einem Fall absieht, wo mehrere Zähne eingebüßt wurden. Der Agrippina-Unfallversicherung wurden 14 Unfälle gemeldet.

b) Durchschnittsalter der einzelnen Klassen am 1.2. des Berichtsjahres.

Klasse	5a	11,5	Klasse	8a	15,1	Klasse	11m	18,1
	5b	11,4		8b	15,2		11s	18,0
	5c	11,5		8c	14,9		12m	19,2
	6a	12,5		9ma	16,2		12s	19,1
	6b	12,7		9mb	16,3		13m	19,8
	6c	13,2		9sa	15,9		13s	19,9
	7a	13,9		9sb	15,9			
	7b	13,7		10ma	17,0			
	7c	13,8		10mb	17,1			
				10s	17,2			

- - - - - -

c) Wichtiges aus der Schülerbewegung.

Bestand Ostern 1954 - 25 Klassen -		813 Schüler
Erstmalig in die höhere Schule wurden Ostern 1955 aufgenommen		
in Klasse 5	104 Schüler	
in Klasse 6	3 Schüler	
in Klasse 7	6 Schüler	113 Schüler
		926 Schüler
Sonstige Zugänge im Laufe des Jahres		36 "
		962 Schüler

Die Abgänge im Laufe des Jahres waren:

aus Klasse	5	6	7	8	9	10	11	12	13	insges.
zu Volksschulen	4	1	-	-	-	-	-	-	-	5
zu Mittelschulen	5	3	6	3	3	-	-	-	-	20
zu and.höh.Schulen	3	7	4	3	1	2	4	2	-	26
zu Berufsfachsch.	-	1	6	2	1	2	1	-	-	13
zu Hochschulen	-	-	-	-	-	-	-	-	20	20
in den Beruf	-	-	2	8	2	23	1	1	8	45
insgesamt	12	18	7	27	6	3	28			129
	12	16								

129 Schüler

Bestand Ostern 1955 - 25 Klassen - 833 Schüler

Von den aus Klasse 10 abgegangenen 27 Schülern erlangten die Versetzung nach Klasse 11 = 17 Schüler.

Von den 31 Abiturienten erhielten 28 das Zeugnis der Reife.

Der Prüfung für das "große Latinum" unterzogen sich 6 Schüler. Sie bestanden die Prüfung.

Von den 9 Schülern, die sich für die Prüfung für das "Kleine Latinum" meldeten, haben 8 Schüler bestanden.

Die Versetzungsergebnisse Ostern 1955 waren wie folgt:

	Bestand bei der Versetzung	nicht versetzt Zahl	%
3 Klassen 5	124	19	15,3
3 Klassen 6	106	22	20,8
3 Klassen 7	123	25	2 0,3
3 Klassen 8	103	22	21,4
4 Klassen 9	113	13	11,5
3 Klassen 10	84	19	22,6
2 Klassen 11	50	6	12
2 Klassen 12	47	6	12,8
2 Klassen 13	31	3	9,7
	781	135 =	17,3 %

Von insgesamt 833 Schülern

sind geboren im Jahre

1945	1944	1943	1942	1941	1940	1939	1938	1937	1936	1935	1934
31	106	100	86	107	101	97	76	58	39	24	8

sind	evangelisch	695 Schüler	=	83,43 %
	katholisch	115 "	=	13,8 %
	sonst. Bekenntn.	10 "	=	1,2 %
	keiner Rel.Gem.angeh.	13 "	=	1,57 %

584 Schüler = 70,10 % stammen aus der Bundesrepublik
87 " = 10,44 % Sowjetzone und Berlin
154 " = 18,48 % östlich der Oder/Neiße
8 " = 0,98 % Auslandsdeutsche
833 Schüler.

Aus dem Schulort kommen . . . . . 523 Schüler = 62,78 %
Auswärtige. . . . . 310 " = 37,22 %
davon sind Fahrschüler 306
in Pension 4

Der Probeunterricht für die Ostern 1955 in Klasse 5 von der Grundschule aufzunehmenden Schüler hat in der Zeit vom 9. - 15.3.55 stattgefunden.

Es waren insgesamt 143 Schüler gemeldet. 4 Schüler konnten wegen Krankheit nicht teilnehmen.

Von 139 Teilnehmern haben 104 Schüler, also 72 % bestanden,
35 Schüler, also 28 % nicht bestanden.

Die Nachprüfung der 4 fehlenden Schüler hat in den ersten 14 Tagen des neuen Schuljahres stattgefunden mit folgendem Ergebnis:
2 Schüler haben bestanden,
2 Schüler haben nicht bestanden.

6 Herren von Volksschulen wurden durch das Schulamt zur Prüfung abgeordnet. 1 Studentin der Pädagogischen Hochschule nahm als Gast an der Prüfung teil und wertete die Prüfungsergebnisse in einer Examensarbeit aus (Frl. stud.päd. Wernick).

Der Probeunterricht wurde in 6 Gruppen durchgeführt. Jede Gruppe wurde durch einen Lehrer der Volksschule und einen Lehrer der Oberschule geprüft.

	Volksschullehrer	Lehrer der Oberschule
Gruppe I	VSchL Hartz, Overbergschule	StRat Nicolaus
Gruppe II	VSchL Schmietendorf Gemeinschaftsschule II	StRat Pinkas
Gruppe III	VSchL Stephan Kath.Volksschule Hagen	StRat Köster
Gruppe IV	VSchL Holl Volksschule Hellern	StRat Dworzynski
Gruppe V	VSchL Völler Elisabethschule	StRat Henke
Gruppe VI	VSchL Dudek Domschule	StRat Renker

- - - - - -

d) Berufspläne der Abiturienten.

Von den 28 Schülern, die Ostern 1955 die Reifeprüfung bestanden, gaben als in Aussicht genommenen Beruf an:

4 - Philologe
1 - Gewerbelehrer
3 - Volksschullehrer
4 - Jurist
1 - Volkswirt
1 - Chemiker
3 - Bergmann
1 - Arzt
4 - Ingenieur
1 - Journalist
2 - Verwaltungsbeamter
1 - Archivar
1 - Kaufmann
1 - blieb ohne Angabe.

- - - - - -

e) Die Schülermitverwaltung.

Ein wesentlicher Gedanke der SMV ist die Erziehung von Schülern durch Schüler zu verantwortungsbewußten und sich in eine Gemeinschaft einordnenden Mitschüler. Wir wollen in der Schule nicht nur nebeneinander, sondern miteinander leben. Die Aufgaben der SMV im letzten Schuljahr halfen mit, den Gedanken zu verwirklichen. Nach meiner Wahl zum Schulsprecher im Herbst 1954 habe ich versucht, einen möglichst großen Teil der Schüler aktiv an unserer Arbeit zu beteiligen. Ich habe für die verschiedenen Aufgabenbereiche je einen oder auch mehrere Schüler bestimmt, die dafür zu sorgen hatten, daß alles, was zu ihrem Bereich gehörte, möglichst schnell und gut ausgeführt wurde. So haben wir einen "Minister für Sport", einen "Finanzminister" mit zwei Kassenprüfern, einen "Innenminister" mit einem Gehilfen und einen "Minister für Aufsicht". Für den Sparautomaten, den uns die Stadtsparkasse zur Verfügung gestellt hat, und für die damit zusammenhängende Arbeit, wie Beschaffung von Sparkarten und Aufsicht beim Bedienen des Automaten, ist ebenfalls ein Schüler verantwortlich.

Der "Minister für Sport" hat im Dezember 1954 ein Basketballturnier für Ober- und Mittelstufe veranstaltet. Die Einnahmen des "Finanzministers" ergeben sich aus dem Gewinn beim Verkauf von Schülerausweisen. Die Reisekosten, die bei Fahrten der Basketballmannschaft zu Turnieren entstanden, sind z.T. aus der SMV-Kasse bezahlt worden.

Im Herbst 1954 nahmen zwei Schüler als Vertreter unserer Schule an der Bezirkstagung der SMV am Dümmer teil. Der Tagungsbeitrag von zweimal 4 DM und ein Taschengeld von zweimal 3 DM hat ebenfalls unsere Kasse bezahlt.

Die Klassensprecherversammlungen fanden nach Bedarf statt. Ab Herbst 1954 wurde von jeder Versammlung ein Protokoll geführt.

Der Vertrauenslehrer, Herr Studienrat Papenhausen beriet uns in manchen Fragen.

An den Sitzungen des Jugendrotkreuzes nahm meistens ein Vertreter unserer Schule teil; die Sitzungen des Stadtschülerringes, der Versammlung aller Schulsprecher Osnabrücker Ober- und Mittelschulen, besuchte ich regelmässig.

gez. Horst S i e d h o f f
(Schulsprecher)

Die Teilnahme an öffentlichen Sammlungen
ist den Schulen im allgemeinen untersagt. Nur in Ausnahmefällen, wenn ein besonders dringliches Interesse vorliegt, wird dazu die Genehmigung erteilt.

Das ist in erster Linie der Fall bei den Sammlungen für das Müttergenesungswerk, das bekanntlich von der verstorbenen Gattin des Bundespräsidenten begründet wurde und sich seitdem sehr segensreich ausgewirkt hat. Eine Reihe von freiwilligen Helfern stellte sich auch an unserer Schule zur Verfügung, um auf den Straßen die bekannten Rosetten und Abzeichen zu verkaufen. Die Anfang Mai 1954 durchgeführte Sammlung ergab an unserer Schule den Betrag von 95,78 DM.

Am 10.11.1954 wurde eine Straßen- und Haussammlung für Kriegsblinde zum Abschluß gebracht, woran sich unsere Jungen besonders zahlreich und eifrig beteiligt hatten. Die Strassensammlung hatte ein Ergebnis von 29,85 DM. Insgesamt konnte die Schule den beachtlichen Betrag von rund 500 DM für diesen Zweck zur Verfügung stellen.

Schliesslich erbrachte noch eine Sammlung für die deutsche Kriegsgräberfürsorge im März 1955 eine Summe von etwa 200 DM.

Auch dem Aufruf des Jugend-Rotkreuzes zur Sachspendenhilfe für Kinder in Flüchtlingslagern haben sich unsere Schüler nicht entzogen. Am 22. Oktober 1954 konnten etwa 3 1/2 Ztr. Winterobst abgeliefert werden. Ein besonders starker Auftrieb in der karitativen Tätigkeit war in der vorweihnachtlichen Zeit festzustellen. Durch Vermittlung des Roten Kreuzes fanden zahlreiche Päckchen ihren Weg in die Sowjetzone.

Bei allen diesen Sammlungen bewährte sich der Einsatz der Schülermitverwaltung.

gez. Studienrat Dr. L a i g .

- - - - - -

f) Wanderungen, Schulfahrten und Landheimaufenthalte, Auslandsreisen, Schüleraustausch, Schülerbriefwechsel.

aa) Wanderungen, Schulfahrten und Landheimaufenthalte.

An 3 Tagen des Schuljahres fiel für alle Klassen der Unterricht zu Gunsten von Wanderungen aus: am 11. Mai wurde "in die Obstbaumblüte" gewandert, während man am 18. Januar und 16. Februar hauptsächlich dem Wintersport huldigte. Ferner besuchten 3 Klassen Tecklenburg und seine Freilichtbühne; 4 Klassen unternahmen eine eintägige Wanderfahrt zum Hermannsdenkmal.

7 Klassen führten im September längere Wanderfahrten durch: Klasse 13s 10 Tage Norderney, 11m, 12m und 12s 7 Tage Norderney, 10ma 10 Tage Weserbergland und 10mb 9 Tage Rhein.

Besichtigt wurden ein Gummiwerk in Westerhausen, das städtische Gaswerk und die Georgsmarienhütte. Gerichtsverhandlungen wurden von den Klassen 12m, 12s und 10s besucht.

bb) Auslandsreisen, Schüleraustausch, Schülerbriefwechsel.

Am Austausch nahmen 3 Schüler teil: 1 nach Großbritannien und 1 nach Schweden. Ausserdem der Schüler Christian Maidorn, Klasse 12s, der vom 15.8.1953 bis 7.8.1954 in Gainesville, Georgia (USA) die Gainesville High School besuchte. Der Studienaufenthalt fand auf Grund des "U.S. Government Exchange of Persons Program" statt (Name des Programms: Urban Teenage Exchange). Der Schüler erhielt das dortige Abschlußzeugnis.

Auslandsreisen wurden von Schülern in folgende Länder unternommen:

Belgien (13), Dänemark (4), Frankreich (17), Großbritannien (5), Holland (50), Italien (17), Jugoslawien (3), Luxemburg (5), Österreich (22), Schweden (3), Schweiz (25), Spanien (1).

Mit folgenden Ländern standen Schüler der Anstalt im Briefwechsel:

Arabien (1), Argentinien (1), Australien (3), Dänemark (3), Ekuador (1), Finnland (1), Frankreich (6), Großbritannien (34), Holland (11), Indien (3), Irland (5), Italien (5), Japan (5), Kanada (3), Neuseeland (2), Nigeria (1), Österreich (1), Philippinen (1), Schweden (7), Schweiz (4), Spanien (2), Südafrika (3), USA (27).

- - - - - -

g) Bericht über das etwa vorhandene Schülerheim.

Im kommenden Jahr 1955/56 wird die Schule die Schullandheime von Osnabrück benutzen können und auch das von der Stadt und dem Jugendamt eingerichtete Zeltlager.

- - - - - -

h) Besondere Veranstaltungen.

Am 4. September 1954 fand das Schulfest im Schweizerhaus statt. Der Nachmittag war in der Hauptsache den jüngeren Schülern vorbehalten. Für viele Abwechselungen hatten die einzelnen Klassengemeinschaften gesorgt. Der Abend war mit Tanz und allerlei von den Schülern vorbereiteten Einlagen ausgefüllt.

Am 20.12.1954 fand ein Weihnachtsmusik-Abend statt, der von den Eltern gut besucht war. Die Verbindung mit weihnachtlicher Dichtung erwies sich als gut.

Am 26. März 1955 fand ein Schulkonzert statt, in welchem den Schülern, die auf der Musikschule teilweise mit Unterstützung der Schule ausgebildet werden, Gelegenheit gegeben wurde, ihre Fähigkeiten vor einer grösseren Besucherzahl zu zeigen.

- - - - - -

Etwa 40 - 50 Schüler nahmen durchschnittlich an den Veranstaltungen des Kulturrings der Jugend teil.

In 9 Jugend- und Schülerkonzerten spielte das Osnabrücker Sinfonieorchester. Der Dirigent, Musikdirektor Bruno Hegmann, erläuterte die einzelnen Programme sehr zum Gewinn der Schüler.

Jugendkonzerte:

1) Beethoven: "Egmont"-Ouvertüre und 6. Symphonie "Pastorale".
2) Brahms: "Ein deutsches Requiem" für Solostimmen, gemischten Chor und Orchester.
3) Musik der deutschen Romentik (Weber): "Oberon-Ouvertüre. Spohr: Violinkonzert. Schubert: 8.Symphonie (Unvollendete).
4) Haydn: Trompetenkonzert. Schostakowitsch: Klavierkonzert. Honegger: "Pacific 231".
5) Carl Orff: "Carmina burana", weltliche Gesänge für Solostimmen, gemischten Chor und Orchester.

Schülerkonzerte:

1) Pfitzner: Ouv. Käthchen von Heilbronn; Brahms, 4.Symphonie.
2) Bruch: Violinkonzert (taschner); Mussorgsky, Bilder e.Ausst.
3) Chopin: Klav.Konzert (askenase); Strauß: Till Eulenspiegel.
4) Sibelius: Violinkonzert (Stanske); Beethoven, 4.Symphonie.

Die Jugendbühne bot:

Agnes Bernauer - Der Revisor - Der Sturm - Das kleine Teehaus - Kolportage - Zar und Zimmermann - Die Caine war ihr Schicksal.

Junge Filmgemeinde:

Fahrraddieb - Die Feuerspringer von Montana - Ein Fremder ruft an - Der wunderbare Kris - (Es ist Mitternacht) - Dr.Johnsons Heimkehr -

Auf Tierpfaden; Wildwasserfahrt - Vater werden ist nicht schwer.

Von etlichen Schülern wurden auch die zahlreichen Veranstaltungen des Konservatoriums und der Jugendmusikschule besucht, die u.a. "neue" Musik, erklärt durch die Komponisten, und Hausmusikabende bot.

Im März wurde eine "Ostdeutsche Woche" durchgeführt. Lichtbildervorträge über ostdeutsche Gebiete wechselten ab mit Vorträgen über ostdeutsche Fragen. Den Höhepunkt bildete eine Dichterlesung von dem Sudetendeutschen Wilhelm P l e y e r.

- - - - - -

i) Schulgeld, Freistellen, Beihilfen jeder Art.

Das Schulgeld betrug im Schuljahr 1954/55 monatlich 15 DM. Für neu eintretende Schüler wurde jeweils einmalig eine Aufnahmegebühr in Höhe von 5 DM erhoben.

Bei Beginn des Schuljahres erhielten 813 Schüler insgesamt 1171/10 Geschwisterermässigung.

Von dem Schulgeldaufkommen abzüglich Geschwisterermässigung standen der Schule 15 % für Schulgeld-Ermässigungen und Erziehungsbeihilfen zur Verfügung. Für 813 Schüler wurden z.B. im April 1954 = 634/10, im März 1955 = 828/10 Schulgeld-Ermässigung gegeben. Für Erziehungsbeihilfen standen insgesamt für das Schuljahr 1954/55 dann noch zur Verfügung 4.815,22 DM.

Davon wurden für 1.737,80 DM Bücher für bedürftige Schüler angeschafft, 2.262,-- DM wurden für musikalisch begabte Schüler verausgabt, indem die Schule den Eltern das Geld für die Ausbildung beim Konservatorium überwies. Die restlichen rd. 800,-- DM wurden als Erziehungsbeihilfen in Höhe von 30, 50 und 100 DM ausgezahlt.

Durch die Staatliche Verwaltung der höheren Schulen in Hannover wurden zusätzlich, vorwiegend für Flüchtlingskinder insgesamt 1960 DM zur Verfügung gestellt. 59 Schüler erhielten Beihilfen zwischen 30 und 80 DM.

Das Ausgleichsamt der Stadt Osnabrück zahlte im Berichtsjahr insgesamt 17.170 DM Ausbildungsbeihilfen an 42 Flüchtlingsschüler. Die Schüler erhielten Beträge zwischen 10 und 70 DM monatlich.

- - - - - -

IV.

Schule, Elternhaus und Elternvertretung.

Die Verbindung von Schule und Elternhaus war sehr eng. Die eingehende Aussprache mit den einzelnen Eltern aller neu aufgenommenen Schüler gab der Schule wichtige Hinweise.

a) Elternsprechtag.

Er wurde am 22.10. zum 1. Male durchgeführt. Ein hoher Prozentsatz der Eltern machte von der Möglichkeit, sich mit allen Lehrern ihrer Kinder auszusprechen, Gebrauch. Allgemein wurde die Einrichtung des Elternsprechtages begrüßt. Sie hat sich durch aus bewährt.

b) Elternvertretungen.

Zu Beginn des Schuljahres wurden die Elternvertretungen in den Klassen neu gewählt, die vor 2 Jahren eingesetzt waren, ebenso in den Klassen 5.

Der Vorstand des aus 25 Mitgliedern bestehenden Elternrates setzt sich wie im Vorjahre zusammen aus

1) Sparkassendirektor i.R. Wulfetange,
2) Frau Grundmann,
3) Buchhändler Meyer.

c) Gesamtelternversammlungen.

Die Leitung der Gesamtelternversammlungen hatte der Vorsitzende des Elternrates. Die 1. Gesamtelternversammlung fand am 24.6.1954 statt, in der der Direktor über das vergangene Schuljahr und die schulpolitische Lage berichtete.

Eine 2.Versammlung wurde am 18.10. abgehalten, um die Eltern über den Sinn der Einführung des Elternsprechtages aufzuklären. In der Versammlung am 9.2.1955 stand das Niedersächsische Schulverwaltungsgesetz im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Alle Gesamtelternversammlungen wurden durch Schülerblaskapelle, Trio oder Quartett musikalisch umrahmt. Die Teilnahme der Eltern war sehr rege.

Eine Sonderveranstaltung für die Elternschaft wurde am 24.2.55 durchgeführt. Der Psychologe Dr. Richter sprach am Nachmittag und als Wiederholung am Abend über Thema:

"Psychologie der Nachkriegsjugend".

Die ausgezeichneten Ausführungen wurden auch in der Presse eingehend gewürdigt.

d) Elternrat.

Der Elternrat tagte am 18.6. und am 9.2. Gegenstand der Beratung waren vor allem Fragen der Klassenüberfüllung, der Schuldisziplin und des Ausbaus von Gebäude und Sammlungen. Zwischen Schule und Elternrat herrschte stets bestes Einvernehmen.

Bei den bedeutenden Schulveranstaltungen war der Elternrat vertreten. Er nahm teil an der Entlassungsfeier für den in den Ruhestand versetzten Oberstudiendirektor Dr.Horn am 30.9.54, an der Einführungsfeier für den neuen Schulleiter Oberstudiendirektor Kähler und an der Abiturientenentlassung am 5. März 1955.

e) Klassenelternschaften.

Etwa zweimal im Berichtsjahr trat die Elternschaft jeder einzelnen Klasse zu Beratungen zusammen. Der Besuch war recht unterschiedlich und nahm mit den höheren Klassen im allgemeinen ab. Die hohe Zahl von auswärts wohnenden Eltern dürfte ein Grund für die im Durchschnitt geringe Beteiligung sein. Nach den Sitzungen standen Klassenlehrer und Fachlehrer den Eltern zur Auskunfterteilung zur Verfügung.

- - - - - -

V.

SCHULE UND SCHULTRÄGER.

(Grundstück und Gebäude, Ausstattung, Sammlungen und Büchereien.)

= =

Schulträger war bis zum Inkrafttreten des niedersächsischen Schulgesetzes das Land Niedersachsen; die Gebäude wurden vom Staatshochbauamt Osnabrück betreut. Nach dem Schulgesetz ging die Trägerschaft an die Stadt Osnabrück über, Betreuungsbehörde ist nun das Stadtbauamt Osnabrück, auf gewissen Gebieten das städtische Schulamt. Eine förmliche Übergabe hat nicht stattgefunden, doch wurde das Gebäude am Anfang des Schuljahres 1955/56 von zuständigen Beamten der Stadt besichtigt. Hauptschäden und dringend notwendige Anschaffungen wurden festgestellt, planmässige Erneuerungen in den nächsten Jahren in Aussicht genommen.

Größere bauliche Veränderungen geschahen im Berichtsjahr nicht. Der vorgesehene Ausbau von 2 Klassenräumen im Dachgeschoß konnte aus Mangel an Mitteln nicht durchgeführt werden. Der veranschlagte Betrag ist im Haushaltsplan der Stadt Osnabrück eingesetzt, Ersatz aus staatlichen Mitteln für Nachholbedarf ist zu erwarten. Gestühl und sonstige Ausstattung wurden noch aus staatlichen Mitteln laufend ergänzt, allerdings nich in genügendem Masse, so daß noch Klassen und Sammlungsräume mit gänzlich verbrauchtem Mobiliar ausgestattet sind. Es finden sich noch Möbelstücke, die seinerzeit beim Wiederbeginn des Schulbetriebs nach dem Kriege als Notbehelf von Schülereltern und Bekannten zur Verfügung gestellt wurden! (Stil: Jahrhundertwende!)

Die Raumnot wuchs im abgelaufenen Schuljahr infolge vermehrter Schülerzahl. Vier Klassen hatten keinen ständigen Raum, sie wanderten von Tag zu Tag oder waren in Fachräumen untergebracht (Chemie- und Kartenzimmer). Durch sorgfältigste Aufstellung und Durchführung eines Raumbenutzungsplanes konnte aber Nachmittagsunterricht vermieden werden. Dabei wurde alles aufs äußerste ausgenutzt, kleinste und ganz ungünstig gestaltete Räume (z.B. mit einspringender Ecke so, daß ein Teil der Schüler einen anderen nicht sehen kann!) wurden als Klassenzimmer benutzt.

Sammlungen und Büchereien.

Sammlungen von Unterrichtsmitteln und Büchereien wurden von den damit betrauten Lehrern, soweit es die Umstände gestatteten, sorgfältig in Ordnung gehalten. Fast alle aber leiden an unorganischem Aufbau, weil Geldmittel nur in jeweils kleinen Beträgen zur Verfügung standen, und an mangelhafter Unterbringung; diese wurde z.T. im Berichtsjahr noch schlechter.

Die Lehrerbücherei enthält viele schlecht gebundene und inhaltlich überholte Bücher aus der ersten Nachkriegszeit, sie konnte nur durch wenige, allgemein für notwendig gehaltene Nachschlagewerke ergänzt werden. Für eine planmässige Ergänzung nach den Wünschen und dem Bedarf der einzelnen Fächer fehlten die Mittel. Sie wäre auch sinnlos bei den jetzigen Unterbringungsmöglichkeiten. Die Bücher befanden sich an 4 Stellen in den verschiedenartigsten Schränken und Regalen, eine Verwaltung war dadurch äußerst erschwert, Benutzung fast unmöglich gemacht. Eine Änderung ist bei den jetzigen Raumverhältnissen nicht abzusehen. Hilfsbücherei und Arbeitsbücherei sind ausreichend ausgestattet, aber in einem vom Korridor durch Glaswand abgetrennten Raum, der zugleich Arbeitszimmer der Oberstudienräte ist (!), mangelhaft und unübersichtlich untergebracht. Die vor kurzem erst neu eingerichtete Schülerbücherei konnte durch Erheben eines "Büchergroschens" einigermassen planmässig ergänzt werden. Sie war immer noch im "Künstlerzimmer" neben der Schulbühne in Klassenschränken notdürftig untergebracht und wurde fleißig benutzt.

Die Kartensammlung konnte nur um 3 wertvolle Stücke ergänzt werden. Der alte Bestand ist teilweise sehr reparaturbedürftig. In einer Arbeitsgemeinschaft unter Studienrat Henke wurden weiterhin kleine Karten, Skizzen, Diagramme, Bilder angefertigt, die eine gute Ergänzung des erdkundlichen Anschauungsmaterials bilden. Alle Karten haben Aufhängevorrichtungen; die großen und gerade wertvollen können aber nicht hängend aufbewahrt werden, weil sie notdürftig in einem kleinen Aktenraum untergebracht sind, während das eigentliche Kartenzimmer als Klassenraum diente.

Instrumente, Geräte und Noten für Musik konnten aus öffentlichen Mitteln nur wenig beschafft werden; es halfen Erträge aus Konzerten, für die ein geringes Eintrittsgeld genommen wurde. Unterbringungsmöglichkeiten fehlten noch immer fast gänzlich. Ein nur mangelhaft verschliessbarer Klassenschrank auf der als "Musikraum" dienenden Hinterbühne war alles. Instumente mußten von Schülern mit nach Hause genommen werden oder in andere Räume abgestellt werden (z.B.Kontrabaß und Blasinstrumente).

Die Sammlungen für die Naturwissenschaften waren in den entsprechenden Sonderräumen einigermassen zureichend untergebracht; für Physik beginnt der Raum aber schon knapp zu werden; überall fehlte es jedoch an ordentlichen Schränken und Behältern. Die Ausstattung ist immer noch äußerst dürftig, völlig ungenügend die für Biologie. Es fehlt vielfach an Gerät zur Behandlung des einfachsten lehrplanmässigen Stoffes, von einer Annäherung der Versuche an die Ergebnisse neuerer Forschungen ganz zu schweigen; ein Zustand, der einer Schule mit stark naturwissenschaftlichem Charakter nicht würdig ist.

Die Ausstattung an Turn- und Sportgeräten konnte laufend in Ordnung erhalten und geringfügig ergänzt werden. Sie genügt bescheidensten Ansprüchen, doch bleiben noch viele Wünsche offen.

gez. Oberstudienrat B u s s e .

- - - - - -

VII.

BESUCHE DER VERTRETER DER AUFSICHTSBEHÖRDEN.

24.8.	Oberschulrat Dr. Moeller besucht Stud.Ass. Heckmann und Klasse 13m.
30.9.	Oberschulrat Dr. Moeller spricht auf der Feier aus Anlaß des Ausscheidens von Oberstudiendirektor Dr.Horn.
5.11.	Oberschulrat Dr. Meyer und Fachberater Oberstudienrat Drangmeister besuchten Assessoren im Unterricht.
16./17. 12.	Oberschulrat Dr. Meyer: 16.12. Besuch in den Klassen 13m und 13s, 17.12. Einführung von Oberstudiendirektor Kähler.
3.2.	Senator Dr. Oberbeckmann besucht einige Herren im Unterricht.
23./24. 2.	Oberschulrat Dr. Meyer leitet als Staatl. Kommissar die Reifeprüfung an 2 von 3 Prüfungstagen.

- - - - - -

VII.

BEZEICHNUNG DER PRIVATSCHULEN, OBERSCHULKLASSEN USW.
die in näherer Beziehung zur Schule stehen. Art der Zusammenarbeit.
Daten der Unterrichtsbesuche des Direktors.

- -

Von den Mittelschulen Bad Essen, Bramsche, Buer, Diesen, Lengerich, Melle, Osnabrück und Pr. Oldendorf kamen 25 Schüler als "gut empfohlen" auf unsere Schule, und zwar

1 nach Klasse 6,
6 nach Klasse 7,
3 nach Klasse 8,
11 nach Klasse 9,
3 nach Klasse 10,
1 nach Klasse 11.

17 Schüler fanden den Anschluß,
5 mussten in eine tiefere Klasse zurückversetzt werden,
3 mußten nach der Probezeit entlassen werden.

Die Zusammenarbeit mit den Leitern der Mittelschulen war recht erfreulich. Auf Wunsch der Mittelschulen übersenden wir in jedem Jahre unser Bücherverzeichnis, ebenso ist den Mittelschulen die Einsichtnahme in unserem Lehrplan freigestellt.

- - - - - -

VIII.

V E R S C H I E D E N E S .

Die Beziehungen zum "Verein Alter Realgymnasiasten".

Das Interesse der ehemaligen Schüler am schulischen Leben war in der Berichtszeit recht rege. Das trat bei vielen Veranstaltungen der Schule in Erscheinung und zeigte sich auch in zahlreichen Briefen an die Vereinigung Alter Realgymnasiasten. Gelegentliche Besuche, so zum Beispiel von Herrn Hermann Rendemann aus B u e n o s A i r e s, bewiesen, daß die Erinnerung an die alte Schule auch in weiter Ferne und nach vielen Jahrzehnten nicht erloschen war.

Bei allen wichtigen Veranstaltungen war der Verein der "Ehemaligen" durch offizielle Abordnungen vertreten. Bei der Verabschiedung von Herrn Oberstudiendirektor Dr. Horn und der Einführung des neuen Direktors sprach der erste Vorsitzende der Vereinigung, Dr.jur. N ö s e k a b e l .

Ein besonderes Erlebnis war das Treffen der Abiturienten des Jahrganges 1930, das zeitlich mit der Entlassungsfeier der diesjährigen Abiturienten (am 5. März 1955) zusammenfiel. Als Vertreter der "Silbernen" fand Oberregierungsrat Dr. Korte vom Niedersächsischen Ministerium der Finanzen tiefgehende Worte des Dankes an die alte Schule und ihre Lehrer. Es war eine wahrhaft festliche Stunde, die allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird.

Zur besonderen Freude der Jubilare ermöglichte Direktor Kähler ihnen auch den Besuch einiger Unterrichtsstunden.

gez. Studienrat Dr. Laig.

2) Pflege der Leibesübungen und sportliche Erfolge im letzten Jahr.

Neben zwei planmässigen Sportstunden waren die Durchführung von einer freiwilligen wöchentlichen Trainingsgemeinschaft und eine große Anzahl von Arbeitsgemeinschaften für Sondersportarten Ursache dafür, daß neben einem guten Breitenerfolg auch eine Reihe von Mannschaftssiegen und Einzelerfolgen errungen werden konnten.

a) Bundesjugendwettkämpfe.

Es beteiligten sich 95 % der Schüler, 257 von 768 Schülern errangen die Urkunde des Niedersächsischen Kultusministers. 41 Schülern konnte die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten überreicht werden. Besonders hervorzuheben ist, daß R. Meyer, Jahrgang 1937, 90,5 Punkte erreichte. In den Einzelkämpfen gab es mehrere neue Schulrekorde

Weitsprung:	R.Meyer, 6,42 m
Kugelstossen:	R.Meyer, 15,90 m
Speerwerfen:	R.Meyer, 52,30 m
Schleuderball:	Gerhardus 54,63 m
4 x 100 m-Staffel Klasse 11m:	47,3 sek.

b) Grenzlandwettkämpfe.

Mit 5 ersten und 6 zweiten Plätzen waren wir die erfolgreichste Schule vor der Oberschule Vechta. Unsere Faustball-Mannschaft gewann zum 2. Male den Wanderpreis der Stadt Melle, indem sie im Endspiel über die Heimschule Iburg mit 48 : 28 siegte.

c) Rudern.

Die Schule besitzt zwei eigene Boote. Wanderrudern wurde an 2 Wochentagen getrieben. In diesem Jahre trainierte auch wieder ein Schulvierer. Wir errangen bei einer Großregatta in Emden einen 2. Platz und siegten in Lingen, ~~in Rheine;~~ in Rheine waren wir auf dem zweiten Platz. 5 Schüler konnten an einem Ruderlehrgang in Schloß Nehmten am großen Plöner See teilnehmen. Weitere zweite Plätze konnten in Bremen, Dortmund und Hannover errungen werden. Der erfolgreichste Wanderrudere= rer ruderte 912 km.

d) Schwimmen.

Beim Jahnschwimmen in Osnabrück gewannen wir die Lagenstaffel der Jahrgänge 1938/39 und belegten 4 zweite Plätze.

e) Basketball.

Das Basketball-Spiel wird an der Oberschule für Jungen sehr gepflegt. Die Ausbildung führte zu schönen Erfolgen. Eine größere Zahl von Turnieren ausserhalb von Osnabrück wurden durchgeführt. In Herford konnte am 8.5. kein Sieg errungen werden. Am 26.5. spielten wir in Münster gegen die Universität und unterlagen knapp. Ein Basketball-Lehrgang in unserer Halle wurde am 23. und 24. Oktober durch Herrn Schröder aus Bielefeld mit 50 Jungen und Mädchen der OfM abgehalten. Am 10.12. waren die Hermann-Lietz-Schüler aus Spiekeroog zum 2. Mal bei uns zu Gast. Das Spiel wurde von uns gewonnen. Am 29.12. kämpften wir gegen eine Stadtauswahl von Hannover in Osnabrück und gewannen das Spiel. Am 2.2.55 fand hier das Rückspiel gegen die Universität Münster statt, das ebenfalls von uns gewonnen urde. Am 26.2. wurde ein Turnier durchgeführt, an dem TG-Herford und der PSV-Hannover teilnahmen. Osnabrück errang den zweiten Platz. Bei den Niedersächsischen Jugendmeisterschaften in Hannover konnten wir den 4. Platz erringen, obwohl wegen der festgesetzten Altersgrenze nur zwei Mitglieder unserer ersten Mannschaft dort spielberechtigt waren. Am 19.3. wurden wir in Quakenbrück mit einer Nachwuchsmannschaft Turniersieger über Quakenbrück und Vechta.

f) Geräteturnen.

Die Bundesjugendspiele im Geräteturnen führten wir in der Woche vom 4. - 12.3. durch. Von 652 Schülern konnten 195 die Siegerurkunde erhalten, und 17 Schüler erreichten die für die Urkunde des Bundespräsidenten notwendige Punktzahl. In einer Arbeitsgemeinschaft waren besonders turnbegeisterte Schüler auf diesen Wettkampf vorbereitet.

- - - - - -